

2025–2019

PORTFOLIO

ISABELLE KONRAD



FILM

PERFORMANCE

MEDIA ART

ISABELLE KONRAD

ABOUT ME



Isabelle Konrad (*1998, Weißenhorn) ist Medienkünstlerin und Filmemacherin.

Sie arbeitet mit Film, Installation und Performance und untersucht Machtverhältnisse, Körperlichkeit und Widerstand.

KONTAKT
NIELDORHOFER

ARTIST STATEMENT

INFO

Ich bin produktive Störerin. Aufgewachsen in der bayerischen konservativen Provinz, habe ich früh gelernt, dass Systeme hinterfragt werden müssen und Schweigen keine Option ist. Meine Arbeiten entstehen aus Wut, Leidenschaft, Trauer und Ohnmacht, aus dem Drang, etwas zu bewegen und verstanden zu werden.

based in Karlsruhe & Ulm, DE

www.isabelle-konrad.com

konradisabelle@gmail.com

@isabelles_brain

+49 17680796654

Meine Kamera ist Übersetzer, Waffe und Spielplatz, auf dem ich alternative Realitäten schaffe. Ich arbeite mit Film, Videoinstallation, Performance und Fotografie, weil ich damit meinen inneren Monologen eine Sprache geben kann.

In meiner Arbeit untersuche ich, wie patriarchale und gesellschaftliche Machtverhältnisse uns formen und einschränken. Wie Erwartungen uns zerreißen: Stark zu sein, durchzuhalten, leistungsfähig und angepasst zu bleiben. Mein eigener Körper fungiert dabei als Grundlage in Form von Selbstinszenierung.

Diesen autobiografischen Startpunkt übersetze ich in einen fiktionalen Raum, in den ich andere einlade. Durch meine Afantasie fehlen mir innere Bilder, weshalb ich besonders diesen Austausch suche. Aus Collagen, Moodboards und Texten entstehen visuelle Übersetzungen. Recherche bereichert und lenkt dabei den kollaborativen Prozess.

Ich erschaffe Figuren, die stellvertretend zeigen, welche Krisen uns umtreiben. Sie resonieren oder kollidieren mit den Betrachtenden, sodass sich ihre Energie überträgt. Mein elektrisches Zucken – das Hämmern in die Tasten, der Bleistift, der sich ins Papier gräbt, die Linse, durch die ich blicke – setzt Impulse.

Ich arbeite interdisziplinär, cross-genre und sprengt Formate, um Möglichkeitsräume zu schaffen. Mich interessieren neue Narrative, alternative Produktionsweisen und Technologien.

Ich verstehe Kunst als Verhandlungsraum dessen, was wir wirklich erleben: die komplexe, widersprüchliche, manchmal unerträgliche Realität. Meine Arbeiten öffnen Räume für Ambivalenz, für Fragen und für Be- und Unbehagen.

ERINNERUNGEN SIND RISSIGE UND BRÜCHIGE FRAGMENTE

"Erinnerungen sind rissige und brüchige Fragmente" ist ein künstlerisches Forschungsprojekt über die nationalsozialistische Vergangenheit in der Familie der Künstlerin. Die multimediale Arbeit mit den Kriegsfotografien ihres Großvaters wird zu einem Versuch, eine Sprache für generationsübergreifende Traumata zu finden.



ERINNERUNGEN SIND RISSIGE UND BRÜCHIGE FRAGMENTE

„Erinnerungen sind rissige und fragile Fragmente“ ist ein künstlerisches Forschungsprojekt von Isabelle Konrad, das sich mit dem fotografischen Archiv ihres Großvaters aus der NS-Zeit auseinandersetzt. Das Projekt untersucht Mechanismen der transgenerationalen Weitergabe von Trauma durch künstlerische Praxis. Zentrale Forschungsmethode ist die performative Manipulation der Fotografien: das Übermalen, Zerschneiden, Collagieren und Re-Enactment der Bilder. Diese experimentellen Interventionen werden gefilmt und dokumentiert.

Das Projekt entwickelt ein „spekulatives Archiv“, das zwischen historischer Forschung und künstlerischer Spekulation angesiedelt ist, und positioniert sich im Diskurs der Postmemory (Hirsch, 1997) sowie der transgenerationalen Traumatransmission (Danieli, 1998). Es fragt danach, wie ungelöstes Trauma über Generationen hinweg weitergegeben wird und wie es gegenwärtige politische Entwicklungen prägt.

2025

PERFORMANCE

I CAN'T DANCE



"I can't dance" ist eine Performance über die unsichtbaren Gesten überwiegend weiblich geprägter Arbeit – Betten machen, kochen, putzen –, die durch Rhythmus und Wiederholung in Tanz verwandelt werden.

I CAN'T DANCE

PERFORMANCE



I CAN'T DANCE

PERFORMANCE



ICAN'T DANCE

„Wenn keine Zeit mehr zum Tanzen bleibt.

Wenn der Körper nicht kann. Wenn es keinen Raum dafür gibt.“

“I can't dance” verwandelt die unsichtbaren Rituale der Care-Arbeit in Choreografie. Die Performer*innen wiederholen überwiegend weiblich codierte Gesten der Hausarbeit – Bettenmachen, Kochen, Putzen – bis sie zu Tanz werden.

Die Performance fragt: Was macht Bewegung zu Tanz? Wer entscheidet, welche Bewegungen es wert sind, gesehen zu werden? Diese alltäglichen Gesten leisten essenzielle Arbeit, werden jedoch kaum wahrgenommen und zählen nicht als Arbeit. Durch Rhythmus und Wiederholung verschieben sie sich von unsichtbarer Routine hin zu sichtbarer Choreografie.

Und die Pausen legen frei, was unter diesen ritualisierten täglichen Bewegungen liegt: Erschöpfung oder sogar Wut.

INFO

2025

Performance

10:00 min

Video: [here](#)

Tanzareal Karlsruhe Dec 2025

IT'SOKAYNOW



'It's okay now' ist ein auto-fiktionaler Kurzfilm, der die Reise von Isabelle und Gloria durch ihre Vergangenheit porträtiert.

Anhand von Erinnerungen und Archivmaterial erkunden sie die komplexe Verbindung zwischen Herkunft, Identität und kollektiven Erinnerungen.





IT'SOKAY NOW

„It'sokay now“ ist eine autofiktionale Videoinstallation von Isabelle Konrad und Gloria Müller. Die Arbeit untersucht Fragen nach Herkunft, Identität und Selbstrepräsentation durch die Praxis des Erinnerns. Archivmaterial, fiktionale Szenen und persönliche Performances verweben sich zu einer narrativen Struktur, die zwischen Realität und Fiktion oszilliert.

Ergänzend zur Videoinstallation umfasst das Projekt eine interaktive Performance in Form einer Teezeremonie, bei der Besucher*innen eingeladen sind, ihre eigenen Erinnerungen zu teilen und in eine Kette von Assoziationen einzutreten. Der Tee wird in einem Samowar zubereitet und als ritueller Akt der Verbindung und Reflexion gemeinsam geteilt.

INFO

2025

Film, Installation

25:10 min

Video: [here](#)

HfG Karlsruhe Sep/Oct 2025

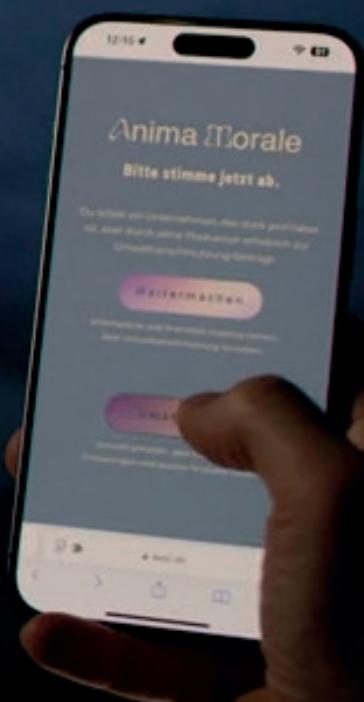
Uqbar Berlin June 2025

BBK Karlsruhe August 2025

ANIMA MORALE



"Anima Morale" ist eine interaktive Fulldome-Show über eine fiktive Simulation des Jahres 2081, in der das Publikum durch Abstimmungen aktiv den Verlauf der Geschichte mitgestaltet. Es wird mit zentralen Fragen zu Verantwortung, Demokratie und Klimakrise konfrontiert.





ANIMA MORALE

“Anima Morale” ist eine interaktive Fulldome-Show, die eine mögliche Version des Jahres 2081 zeigt. Das Projekt verbindet Video, technologiegestützte Interaktion und Performance zu einem immersiven Erlebnis.

In 360-Grad-Projektionen taucht das Publikum in die Lebensrealitäten von zwölf verschiedenen Charakteren ein, die in unterschiedlichen Teilen der Welt leben. KIME, eine künstliche Intelligenz, moderiert die Reise durch diese Zukunft.

Die Zuschauer*innen gestalten den Verlauf aktiv mit: Über eine Web-App treffen sie kollektive Entscheidungen, die bestimmen, welche Geschichten sie sehen und welche nicht. Jede Abstimmung verändert den Verlauf und macht die Konsequenzen vorheriger Entscheidungen sichtbar. So entsteht bei jeder Aufführung ein individuelles Erlebnis aus 100 möglichen Handlungsverläufen.

“Anima Morale” macht komplexe globale Zusammenhänge erfahrbar – von Klimawandel über soziale Ungerechtigkeit bis zu demokratischen Fragen. Die Show lädt zur Reflexion über eigene Werte ein, stellt dringende Fragen und schafft Raum für Diskussion.

Ihr Appell: Veränderung ist möglich.

INFO

2024

XR Project (Fulldome)

in Progress

Video: [here](#)

2024

FILM

PARANOIA



Als Fay der Verkörperung ihrer Angst gegenübersteht, beginnt ein Kampf zwischen Widerstand und Akzeptanz.
"Paranoia" ist ein psychologisches Kammerspiel über Selbstakzeptanz und innere Zerrissenheit.





PARANOIA

“Paranoia” erzählt die Geschichte von Fay, einer jungen Frau, die mit der Verkörperung ihrer Angst konfrontiert wird: dem Inkubus – einem nächtlichen Dämon, der in Träumen erscheint und sein Opfer heimsucht. Zwischen Licht und Dunkelheit, Kontrolle und Kontrollverlust entfaltet sich ein psychologisches Kammerspiel, das von innerer Zerrissenheit geprägt ist.

Der Film basiert auf den persönlichen Erfahrungen der Regisseurin, Isabelle Konrad, mit einer Angststörung und untersucht die Frage, wie man lernen kann, mit Angst zu leben, ohne vollständig von ihr verschlungen zu werden.

“Paranoia” nähert sich diesem Thema mit einer poetisch-dunklen Bildsprache, expressivem Licht, einem modularen Synthesizer-Soundtrack und der Intimität eines zutiefst persönlichen Blicks. Der Film versteht Angst nicht als etwas, das es zu überwinden gilt, sondern als einen komplexen emotionalen Zustand – intensiv, überwältigend, mitunter lähmend, zugleich jedoch auch Ausgangspunkt für Selbstreflexion und Transformation.

PILE OF REMAINS



"A Pile of Remains" ist eine ortsspezifische Performance auf dem Industriebrachgelände von Sacca San Mattia (Venedig, IT), die sich mit Umweltzerstörung und kultureller Erosion durch Projektionen, Spoken Word und Klang auseinandersetzt.





PILE OF REMAINS

INFO

2022

Performance, Installation, Video
Documentation Video: [here](#)

Sacca San Mattia, Venice May 2022

“A Pile of Remains” ist eine ortsspezifische Performance auf der künstlichen Insel Sacca San Mattia nahe Venedig – einer 40.000 m² großen Brachfläche aus industriellen Abfällen. Hier haben sich überwiegend Materialien aus Renovierungsarbeiten und kunsthandwerklicher Produktion angesammelt: Glas, Keramik, Ton, Fliesen und Scherben, die einst wertvoll waren, nun jedoch vergessen und entsorgt daliegen. Für diese Hinterlassenschaften übernimmt niemand die Verantwortung und so tragen sie zur schlechenden Verschmutzung und Vergiftung des Wassers in der Lagune bei und bedrohen das fragile Ökosystem.

Die Arbeit verbindet diesen ökologischen Verlust mit dem Niedergang traditioneller venezianischer Handwerksindustrien, die zunehmend vom expandierenden Massentourismus verdrängt werden. In einer Live-Performance verband Isabelle Konrad Bildprojektionen, Spoken Word und Klang zu einem vielschichtigen Echo von Verfall, kulturellem Verlust und ökologischer Vernachlässigung. Ein vor Ort installierter QR-Code verweist dauerhaft auf Informationen über die Auswirkungen der Schadstoffe auf die Lagune.

2022

FILM

PURPUR



„Purpur“ ist ein Experimentalfilm über Geschlechterrollen in der Filmindustrie, der die Geschichte einer Figur erzählt, die gegen ein veraltetes Frauenbild und ein ausbeuterisches System rebelliert.



PURPUR

FILM



PURPUR

„Purpur“ wurde inspiriert durch die FFA-Studie Gender and Film von 2017, die systemische Geschlechterungleichheit in der Filmindustrie aufdeckt. Aufbauend auf diesen Ergebnissen, eigener Recherche und Interviews mit Branchenprofessionals entwickelte Isabelle Konrad ein Drehbuch, das als vielschichtiger Kommentar zu struktureller Diskriminierung und Machtungleichgewicht im Kino dient.

Der Film untersucht die komplexe Beziehung zwischen Opfer und Täter*in. In einer hyperstilisierten, surrealen Welt fordert „Purpur“ sowohl die Figuren als auch das Publikum dazu auf, eingeprägte Sehgewohnheiten und Branchennormen zu hinterfragen. Wie entstehen Machtstrukturen? Wie können sie abgebaut werden, um Geschlechtergerechtigkeit zu erreichen?

Die Protagonistin Isana lebt in einer kontrollierten Filmwelt, die an The Truman Show erinnert. Jede Figur erhält von Geburt an ein festgelegtes Drehbuch – ihres ist eine Liebesgeschichte. Alle sind Marionetten, gezogen an unsichtbaren Fäden, bis Isana beginnt, sich zu widersetzen. Ihr Widerstand lässt die künstliche Welt um sie herum zerbrechen und konfrontiert das System sowie das Schweigen, das es erzwingt. Unter seiner operettenhaften Oberfläche offenbart der Film eine verstörende und höchst aktuelle Realität.

INFO

2022

Feature Film

Shooting Format: Digital, Arri Alexa

Aspect Ratio: 2,54:1

104 min

Trailer: [here](#)

Mannheim Arts and Film Festival 2022

Boden International Film Festival 2022

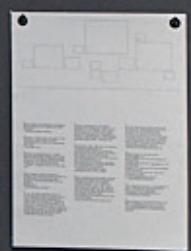
“Best Woman Filmmaker”

Atlantic Bridge Film Festival 2023

TERRORIST

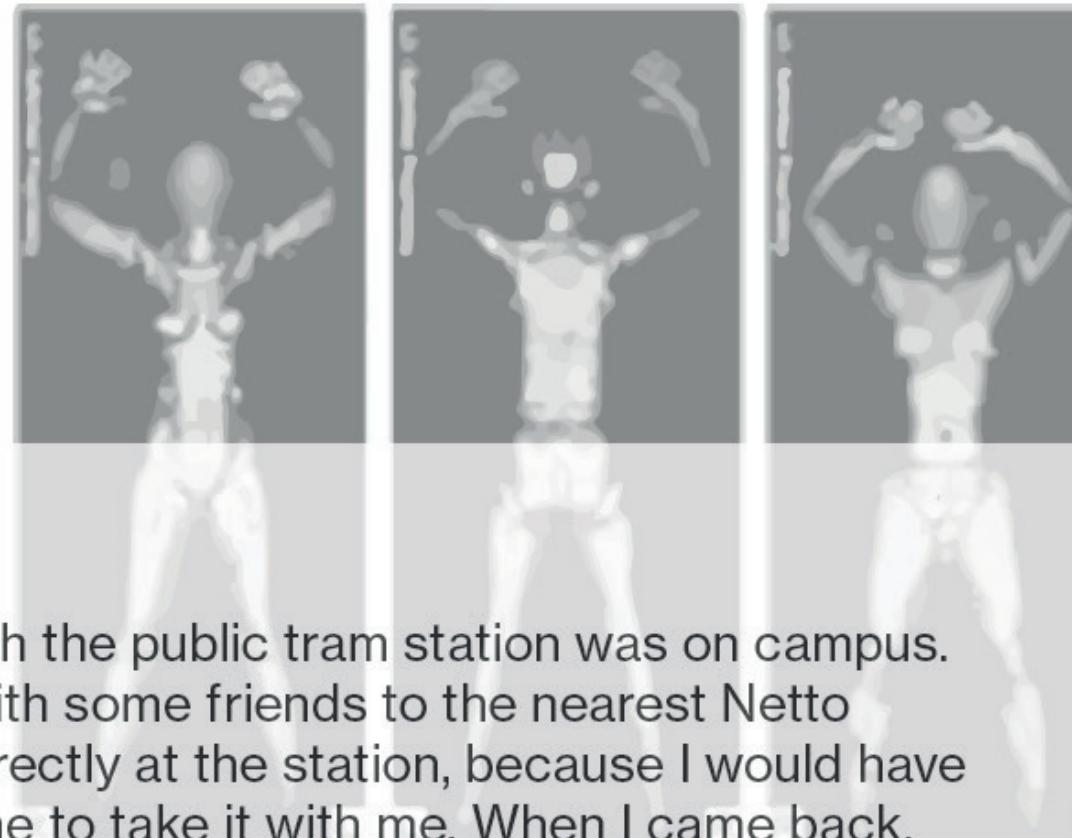


"I, Terrorist" ist eine Sound-Installation, die Medienberichte, algorithmische Profilerstellung und Bedrohungsstereotypen hinterfragt und die Frage aufwirft, welche Körper als gefährlich gelten und warum.



Reports - „Me, Terrorist“ anonymized victim statements

Kunsthalle Mannheim, 2021



detailed victim testimony 001

I was 12 years old. I was visiting a school in which the public tram station was on campus. One Friday morning during my break I walked with some friends to the nearest Netto supermarket. I left my school bag on the way, directly at the station, because I would have returned immediately and it was too heavy for me to take it with me. When I came back, two police officers were standing by my backpack. The police confronted me and I told them that the backpack was mine and that I was a pupil at the school. The police had been called because of suspicions of a terrorist attack. Despite my explanation, they insisted on searching me and my backpack as well as taking down my name.

I, TERRORIST

INFO

2021

Installation, Sound

10.09.2021–24.04.2022

Part of the group exhibition

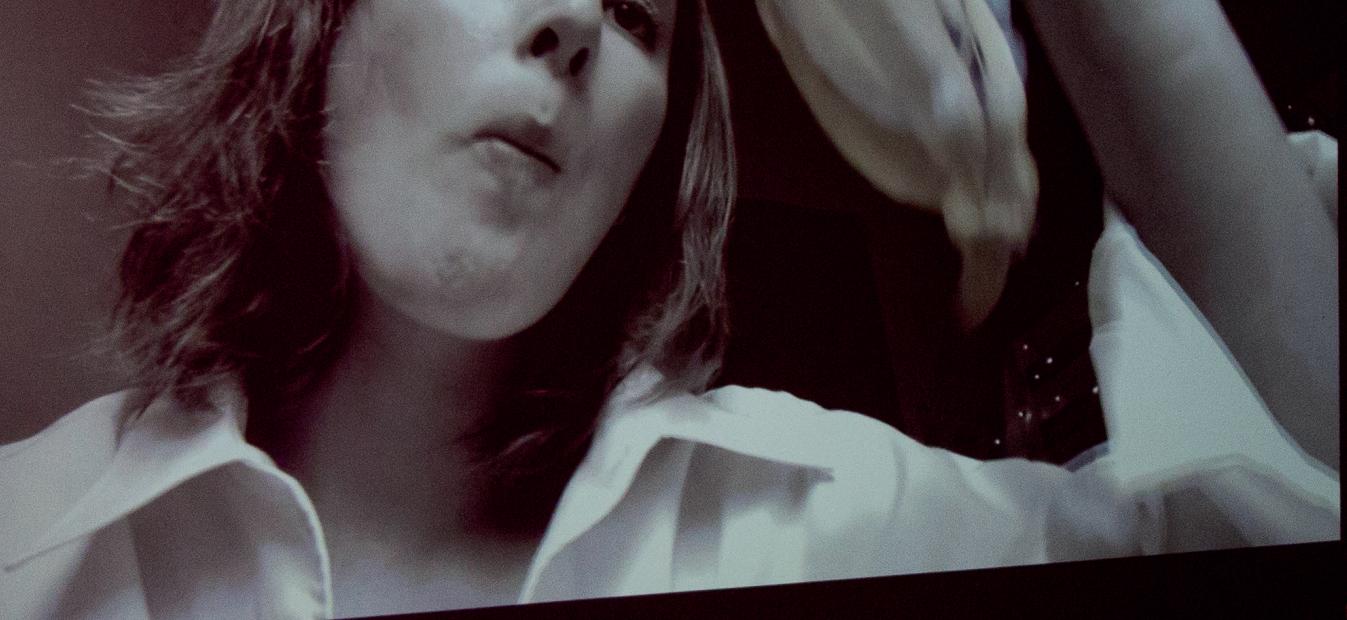
'Mindbombs' at Kunsthalle Mannheim

„I, Terrorist“ hinterfragt stereotype Vorstellungen von Täter*innen, algorithmisches Profiling und mediale Narrative rund um den Begriff Terrorismus. Die Soundinstallation präsentiert zehn anonymisierte Erfahrungsberichte von Personen, die aufgrund von Racial Profiling unter Terrorismusverdacht geraten sind – Menschen, die selbst dachten, sie könnten niemals Terrorist*innen sein.

Die Installation ähnelt einem Verhörraum: Besucher*innen können durch einen venezianischen Spiegel aus der Box heraus in den Ausstellungsraum blicken und die anderen Besucher*innen beobachten, während niemand hineinschauen kann. Auf der Spiegeloberfläche sehen sich die Besucher*innen selbst, begleitet vom Untertitel „I could never be a terrorist“.

Die Arbeit thematisiert, warum bestimmte Körper als potenziell gefährlich wahrgenommen werden, während andere niemals in den Fokus geraten, und reflektiert Sichtbarkeit, Macht, Privilegien und die gefährliche Logik automatisierter Kontrollsysteme.

HEUTE HATTE ICH EINE KRISE



“Heute hatte ich eine Krise” ist eine fotografische, textuelle und performative Reflexion über persönliche Zustände der Stagnation, Überforderung und Absurdität während der COVID-19-Pandemie.
Die Performance Spaghetti in Abschnitten(mit Josephine Leicht) ergänzt die Themen Leere, Erinnerung und Sprachlosigkeit.



HEUTE HATTE ICH EINE KRISE

MEDIAART



Photography, Video, Performance

9:30 min

Shortfilm Krisis: [here](#)**04.09.2021–18.09.2021****Solo exhibition****at Galerie Tobias Schrade, Ulm**

HEUTE HATTE ICH EINE KRISE

„Heute hatte ich eine Krise“ ist eine fotografische, textliche und filmische Auseinandersetzung mit Isabelle Konrads persönlichen Erfahrungen während der COVID-19-Pandemie. Die Arbeiten dokumentieren Gedanken, Stimmungen und Eindrücke. Begrenzt auf ihr Zimmer, ihr Inneres, ihren Kopf, entstehen Bilder eines Zustands zwischen Langeweile, Frustration, Erschöpfung, Depression und einem trotzigen Humor, der immer dann auftaucht, wenn es zu trist wird.

Die Arbeit stellt zentrale Fragen: Was bedeutet es, eine Krise zu erleben? Brauchen Menschen Krisen – und braucht eine Künstlerin vielleicht gerade Krisen, damit Neues entstehen kann? Was passiert, wenn eine Krise vorbei ist, kommt dann einfach die nächste?

In der Performance „Spaghetti in Abschnitten (mit Josephine Leicht), gezeigt bei der Kulturnacht Ulm 2021, werden Monotonie, Erinnerung und fehlender sozialer Kontakt während der Pandemie thematisiert, begleitet von einer fragmentierten Tonebene.